

DAS MAGAZIN » ÜBER DIE SCHULTER GESCHAUT «

Rund 250 Kinder und Jugendliche machten sich als Reportergruppen auf den Weg zu den vielen verschiedenen Büchermachern, die in München leben und arbeiten. Die Jungen und Mädchen besuchten, trafen und interviewten Autoren/innen an ihrem Schreibtisch, Illustratoren/innen in ihrem Atelier, einen Übersetzer und Verleger/innen und Lektoren/innen im Verlag. Was die Reporter mit Mikrofon und Fotoapparat dabei einfingen, ging unter fachkundiger Leitung des Netzwerks Leseförderung

und eines Designbüros in die immer wieder überarbeiteten Texte ein, bis zuletzt alle zufrieden waren. Auch bei der Gestaltung der Zeitung waren die Schüler mit ihren vielen Ideen gefragte Partner. Die Arbeit hat sich gelohnt: Beim bundesweiten Wettbewerb: Kinder zum Olymp wurde sie mit dem 1. Preis in der Sparte: Literatur ausgezeichnet.

Zur Probe: Ein Interview mit der Autorin Diana Hillebrand, durchgeführt im Januar 2013

» BEIM SCHREIBEN GIBT ES MAGISCHE MOMENTE! «

**DIANA
HILLEBRAND**
AUTORIN



FOTOS
TONYA PULLICH

DAS GESPRÄCH FÜHRTEN
SARA ADHIKARI (12JAHRE),
LUDWIG BAUM (14JAHRE),
HELENE KARADAG (8JAHRE),
FINJA KASPAR (7JAHRE),
IN BEGLEITUNG VON
ULRIKE ROOS,
BAYERN LIEST E.V.

Ganz in der Nähe der Isar und des Tierparks liegt die Wohnung von Diana Hillebrand. Große moderne Gemälde hängen überall an den Wänden. Einen Fernseher gibt es nicht. Stofftiere verraten, dass hier auch ein Kind lebt. Für eine Reportage gibt es also gleich brennende Fragen:

Sie sind Schriftstellerin. Aber haben Sie vielleicht auch diese Bilder gemalt?

Nein, ich kann nicht gut malen. Das überlasse ich meinem Vater, der Kunstmaler ist, und meiner kleinen sechsjährigen Tochter Amelie. Ich male mit Worten.

Seit wann schreiben Sie schon?

Eigentlich seitdem ich schreiben konnte, also mit 5 Jahren. Ich habe immer schon das Schreiben besonders geliebt. Es ist für mich so wie Zähneputzen: zu jedem Tag gehört auch das Schreiben. Und wenn man viel schreibt, wird man immer besser.

War ihr Berufsziel dann bald, Schriftstellerin zu werden?

Nein, nach der Schule wollte ich erst einmal reisen und dachte, das könne man am besten als Reise- oder Hotelfachfrau. Aber das war ein Irrtum: Eines Nachts um 4 Uhr habe ich nach einem eintönigen Hotelalltag meine Kündigung geschrieben und gleich abgeschickt.

Und haben Sie nun mit dem Schreiben begonnen?

Indirekt ja! Ich habe eine Ausbildung zur Rechtsfachwirtin abgeschlossen und in einer Kanzlei für Medienrecht gearbeitet. Dort muss man auch viele Briefe schreiben. Bald wurde ich eingeladen, Kurse bei der Rechtsanwaltskammer zu geben, um zu zeigen, wie man komplizierte Vorgänge verständlich darstellen kann. Das habe ich dann 18 Jahre lang sehr gern gemacht.



Und dann haben Sie sich entschlossen, Schriftstellerin zu werden?

Na ja, man wacht nicht eines Morgens auf und beschließt das. Ich lernte eine Lektorin kennen, die mir Mut machte und wurde Mitglied in ihrer Autorengruppe. Dort haben wir viel geschrieben, vorgelesen und uns auch kritisiert. Dabei habe ich viel gelernt. 18 Jahre lang war ich in dieser Gruppe und konnte viel Schreiberfahrung sammeln: Es war also Zufall, Schicksal, Glück, was eine Rolle spielte.

Können Sie jetzt vom Schreiben leben?

Eigentlich braucht man einen Brotberuf, um Miete, Essen usw. bezahlen zu können. Ich kann vom Schreiben leben, muss aber immer an mehreren Projekten parallel arbeiten. Gerade schreibe ich an 4 Büchern gleichzeitig und gebe noch Schreibkurse.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Nach dem Frühstück mit der Familie, wenn meine Tochter in der Schule ist, schreibe ich. Nachmittags bin ich Mama. Abends mache ich dann meinen Bürokrampf. Da es keinen Fernseher bei uns gibt, finde ich auch Zeit zum Lesen, zum Musikhören, zum Entdecken der Stadt.

Wie und wo finden Sie Ihre Geschichten?

Überall und jederzeit: unter der Dusche, beim Spazierengehen. Ich habe immer einen Notizblock und einen Bleistift dabei. Sogar auf meinem Nachttisch liegt beides bereit. Ich sage immer: Die ganze Welt ist eine einzige Inspirationsquelle, man muss nur die Augen offen halten.

Haben Sie auch im Tierpark oder in den Museen geschrieben?

Ja, es ist ganz wichtig, die Atmosphäre, das Licht, die Gerüche und Geräusche an einem Ort genau wahrzunehmen, erst dann bekommt eine Geschichte die richtige Stimmung. Diese Recherche war für die Paula-Bücher ganz entscheidend. Und wie bekommen Figuren wie Paula ein Gesicht, einen Charakter, so dass wir meinen, es gibt sie tatsächlich?

Ich schreibe mir die Charaktereigenschaften der Figuren auf.

Ein Beispiel: Paula ist besonders tierlieb. Was tut ein solcher Mensch, wenn er eine Katze jämmerlich miauen hört? Es war also von Anfang an klar, dass Paula den Kater Montgomery retten wird. So fängt das 2. Buch an.

Wissen Sie schon ganz genau, wie die Handlung abläuft, bevor Sie mit Schreiben anfangen?

Ja, ich kenne die Geschichte in groben Zügen. Ich weiß, wohin es gehen soll, trotzdem machen sich die Figuren beim Schreiben auch selbständig. Und das ist auch gut so.

Das ist mir im zweiten Buch mit Luca so ergangen, als er sich plötzlich gegen Marcello zur Wehr setzt. Das hatte ich in der Art und Weise nicht geplant. Das sind die magischen Momente, die das Schreiben und die Geschichte dann so spannend machen.

Woran arbeiten Sie jetzt gerade?

Mit Stefanie Duckstein zusammen entwickle ich einen Stadtführer für Kinder und Familien: „Mit Paula unterwegs in München“. Paula sieht ja oft etwas, was andere nicht auf den ersten Blick entdecken. Und davon gibt es so vieles in München, man braucht nur die Augen zu öffnen und so neugierig zu sein wie Paula.

Gibt es auch eine weitere Paula-Geschichte?

Ja, da ist noch einiges in Planung, aber eins nach dem anderen.

Hilft Ihnen Ihre Tochter beim Schreiben und Erfinden der Geschichten?

Ja, manchmal hat sie Fragen und Ideen, die weiterhelfen. Z.B. stammt der Vergleich der Gorillahand mit einem schrumpeligen schwarzen Lederhandschuh von ihr. Und auch andere Kinder, die mit mir in Lesungen oder Schreibwerkstätten diskutieren, stellen hilfreiche Fragen, weil sie einen ganz offenen Blick haben.

Wir freuen uns auf die nächste Geschichte und danken für das Gespräch!



**BÜCHER VON
DIANA HILLEBRAND**

**PAULA, DIE
TIERPARKREPORTERIN**
ILLUSTRIERT VON
STEFANIE DUCKSTEIN
AB 8 JAHREN

**PAULA UND DIE GEHEIM-
NISSVOLLE MISS BLOOM**
ABENTEUER IN
MÜNCHNER MUSEEN
ILLUSTRIERT VON
STEFANIE DUCKSTEIN
AB 8 JAHREN

NETZWERK LESEFÖRDERUNG IN MÜNCHEN

THEMENSCHWERPUNKTE

- Praktische außerschulische Leseförderung durch Aktionen, Projekte, Festivals, Veranstaltungen und Workshops
- Lobbyarbeit für das Bildungsziel Lesekompetenz und seine Voraussetzungen
- Koordination und Fachaustausch zu Fragen und Projekten der Leseförderung in München
- Kontakte zu anderen gesellschaftlichen Bereichen und Netzwerken und Leseförderern in ganz Deutschland

NETZWERKPARTNER

- Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. www.jugendliteratur.org
- Bayern liest e.V. www.bayernliest.de
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels Landesverband Bayern e.V. www.buchhandel-bayern.de
- Buchkinder München e.V. www.buchkinder-muenchen.de
- Internationale Jugendbibliothek www.ijb.de
- Kinder lesen und schreiben für Kinder e.V. www.kinderschreiben.de
- Kultur & Spielraum e.V. www.kulturundspielraum.de
- Lesefüchse e.V. www.lesefuechse.org
- Literaturhaus München www.literaturhaus-muenchen.de
- Literaturstiftung Bayern www.literaturstiftung.de
- Marketing & Text www.marketingundtext.info
- Münchner Stadtbibliothek www.muenchner-stadtbibliothek.de
- Schulbibliothekarische Arbeitsstelle www.muenchner-stadtbibliothek-lehrer.de/schule/bibliothek.html
- SprachBewegung e.V. www.sprachbewegung.com
- Staatliches Schulamt in der Landeshauptstadt München www.schulamt-muenchen.musn.de
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) www.leseforum.bayern.de
- Stiftung Lyrik Kabinett München www.lyrikkabinett.de
- Stiftung Pfennigparade, Bibliothek www.pfennigparade.de
- Verein zur Leseförderung e.V. info@lesefoerderung-bayern.de
- ADRESSE NETZWERK!!!